

# Produkthaftung

Produkthaftung und Produktsicherheit

von

Prof. Dr. Tobias Lenz, Dr. Ellen Janßen, Prof. Dr. Thomas Klindt, Stefanie Lenz, Mike Weitzel

1. Auflage

[Produkthaftung – Lenz / Janßen / Klindt / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](#) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Arztrecht, Haftpflichtrecht, Produkthaftung](#)



Verlag C.H. Beck München 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 48161 1

# beck-shop.de

NJW Praxis

Im Einvernehmen mit den Herausgebern der NJW  
herausgegeben von  
Rechtsanwalt Felix Busse

Band 9

**beck-shop.de**

# beck-shop.de

## Produkthaftung

von

**Prof. Dr. Tobias Lenz**

Rechtsanwalt in Köln  
Direktor des Instituts für Haftungs- und Versicherungsrecht an der  
Rheinischen Fachhochschule Köln

bearbeitet von

**Dr. Ellen Janßen**

Richterin am Oberlandesgericht Koblenz

**Prof. Dr. Thomas Klindt**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht in München

**Prof. Dr. Tobias Lenz**

Rechtsanwalt in Köln

**Stefanie Lenz**

Richterin am Amtsgericht Daun

**Mike Weitzel**

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Versicherungsrecht in Köln



Verlag C. H. Beck München 2014

# beck-shop.de

Zitiervorschlag: Lenz/Bearbeiter Produkthaftung § ... Rn. ...

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 48161 1

© 2014 Verlag C. H. Beck oHG  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Druck und Bindung: Druckhaus Nomos  
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen  
(Adresse wie Verlag)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

# beck-shop.de

## Vorwort

Weltweit werden Produkthaftungsfälle seit Jahrzehnten erörtert. Viele der in den Nachkriegsjahren zahlreich in der Öffentlichkeit diskutierten Fälle basieren vor allem auf dem US-amerikanischen Produkthaftungsrecht. Mit dem Erlass der EG-Richtlinie über die Haftung für fehlerhafte Produkte im Jahre 1985 und der Erweiterung der EU auf inzwischen 28 Mitgliedstaaten, und der Ausstrahlung über bilaterale Vertragswerke auch auf die Schweiz, spielt die Produkthaftung auch eine gewichtige Rolle in Europa. Staaten, die sich jahrelang dieses Themas gar nicht wirklich bewusst waren, ziehen nach. So hat die vielbeschworene „Globalisierung“, beginnend mit der Auslagerung der Produktionen auf östliche, und schließlich auf asiatische Märkte, schützende Hilfe geleistet. Staaten wie China haben inzwischen ein modernes Produkthaftungsrecht. In der Öffentlichkeit bekannt werdende Rückrufszenerarien betreffen heutzutage im Regelfall gleich mehrere nationale Märkte. Zu denken ist insbesondere an die Automobil- und Elektroindustrie, aber auch an die chemisch-pharmazeutische Industrie sowie an die Nahrungs- und Geträntemittelbranche. Zu verweisen ist aber auch auf die bekannten Tabak- und Genussmittelverfahren. Letztendlich ist von etwaigen Rückrufen keine Branche verschont.

Dies führt – materiell-rechtlich betrachtet – zu schwierigen Fragestellungen, greift doch nur in den seltensten Fällen bei einer Abwicklung eines Produkthaftungsrückrufs nur noch klar und eindeutig eine nationale Rechtsordnung. Zudem wird die „Produktsicherheit“ größer geschrieben. Ausgehend von den Erfahrungen mit der sogenannten „alten“ Produktsicherheitsrichtlinie 92/59/EWG aus dem Jahre 1992 haben das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union schließlich im Jahre 2001 eine überarbeitete Richtlinie zur allgemeinen Produktsicherheit (Richtlinie 2001/95/EG) erlassen. Bedingt durch den Beschluss 768/2008/EG (New legislative framework) und durch die EU-Verordnung 765/2008/EG gewinnt das Produktsicherheitsrecht mehr und mehr Einfluss auf das (präventive) Verhalten des Herstellers und wirkt damit mittelbar auch auf das zivile Produkthaftungsrecht ein. Hier gibt es – bisher wenig betrachtete – Schnittstellen und Berührungspunkte zwischen der eigentlichen Haftung und dem Sicherheitsbereich.

Schließlich besteht ein Bedürfnis der Hersteller und auch des Handels, sich gegen die gestiegenen Haftungsrisiken angemessen zu versichern. Die (erweiterte) Produkthaftpflichtversicherung (ggf. mit einer Rückrufkostendeckung kombiniert) gehört damit wohl unbestreitbar auch zu einem der wichtigeren Verträge überhaupt. Gerade die Globalisierung, die Internationalisierung und die damit verbundenen Produktionen in Fernost und die jeweils unterschiedlich greifenden Rechtsordnungen, denken Sie etwa an den Zuliefererregress in der Kette und weltweit umspannende versicherungsrechtliche Deckungskonzepte, legen es nahe, sich des Themas „Produkthaftung“ im weitesten Sinne anzunehmen. Herausgeber und Verlag sind sich darüber einig, dass mit dem gewählten Titel „Produkthaftung“, der eigentlichen Haftung nach dem deutschen ProdHaftG, der Kern gar nicht richtig erfasst würde und erfasst werden kann. Andererseits werden die wesentlichen Fallkonstellationen und Fallgestaltungen sowohl von der deutschen Rechtsprechung als auch von ausländischen Gerichten unter dem (auch) weit verstandenen Begriff „product liability“ oder auch dem der „Produkthaftung“ erörtert, zum Teil in unscharfer Abgrenzung zur „Produzentenhaftung“. Exakterweise wäre die Thematik möglicherweise umschrieben mit dem Titel „Produkthaftung und Produktsicherheit“, doch dies würde wiederum dem Werk eine allzu hohe Bürde auferlegen. Nach langen Erörterungen haben sich deshalb Verlag und Herausgeber dazu entschlossen, es – um diese Unschärfe wissend – bei

# beck-shop.de

VI

*Vorwort*

dem Titel „Produkthaftung“ zu belassen. Dies jedoch verstanden in dem Sinne, dass Industrie und Versicherungswirtschaft und deren Berater all die Themenkomplexe auffinden mögen, die dem heutigen globalisierten Verständnis von Produkthaftung und -sicherheit entsprechen. Noch immer sind zahlreiche Fragen – selbst nach deutschem Recht – ungeklärt, und Zuliefererregresse – zum Teil im Ausland geführt – werfen neue Fragen auf.

Mit diesem Werk wollen wir einen kleinen Beitrag leisten, die verschiedenen Aspekte zusammenzuführen und Experten auf dem Gebiet der Produkthaftung, Rechtsanwälten, Richtern, Vertretern der Versicherungswirtschaft, Industrieversicherungsmaklern, Justiziarern und den zahlreichen Mitarbeitern in den jeweiligen Unternehmen einen Leitfaden an die Hand geben.

Schließlich haben wir uns bemüht, die Anwendung für den Nutzer möglichst freundlich zu gestalten. Um – angesichts der Stofffülle – das Schwergewicht einigermaßen setzen zu können, haben wir uns – soweit zu den einzelnen Themenkomplexen vorhanden – im Wesentlichen auf die Auswertung der entsprechenden Rechtsprechung konzentriert.

Mein ganz besonderer Dank gilt dabei vor allem meinen Co-Autoren, Frau Dr. Ellen Janßen, Richterin am OLG Koblenz im 10. Zivilsenat – Versicherungsrecht –, die sich mit der internationalen Produkthaftung und den prozessualen Besonderheiten im Produkthaftungsrecht befasst hat, meiner Frau Stefanie Lenz, Richterin am Amtsgericht Daun, für ihren Beitrag zum Recht der Verjährung und zum Handelsrecht, Herrn Prof. Dr. Thomas Klindt, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Honorarprofessor für europäisches Produkt- und Technikrecht an der Universität Kassel, der das Marktüberwachungsrecht in Schlagworten umrissen hat, und meinem Kollegen Herrn Mike Weitzel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Versicherungsrecht, der die Grundzüge der Produkthaftpflichtversicherung und der Rückrufkostendeckung thematisiert.

Gerne möchte ich mich zudem bei Diplom-Bibliothekarin Claudia Boscheinen bedanken, die unermüdlich und unverzagt bereit war, das Manuskript zu überarbeiten.

Schließlich danke ich dem Beck-Verlag, an erster Stelle Herrn Dr. Christian Rosner, für die reibungslose und angenehme Zusammenarbeit mit dem Lektorat sowie Herrn Rechtsanwalt Felix Busse für die freundliche Aufnahme des Werks in die Reihe NJW Praxis.

Für Kritik und Anregung bin ich stets dankbar.

Köln, im November 2013

*Tobias Lenz*

# beck-shop.de

## Bearbeiterübersicht

<b>Bearbeiter(in)</b>	<b>Beitrag/Kapitel</b>
Dr. Ellen Janßen	§ 6 I. bis III., § 10 (ganz)
Prof. Dr. Thomas Klindt	§ 8 I. bis III.
Stefanie Lenz	§ 3 I. 4. bis 6.
Prof. Dr. Tobias Lenz	§ 1, § 2, § 3 I. 1. bis 3. und 7. bis 8., § 3 II. und III., § 4, § 5, § 6 IV. und V., § 8 IV. und V. sowie § 9 und § 11 bis § 13.
Mike Weitzel	§ 7 I. bis III.

**beck-shop.de**

## Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Bearbeiterübersicht .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XXV
Literaturverzeichnis .....	XXIX
<b>§ 1 Einleitung</b> .....	1
<b>§ 2 Die strafrechtliche Produktverantwortung als Damokles-Schwert für die Geschäftsleitung</b> .....	3
I. Abgrenzung: Allgemeines (materielles) Strafrecht und produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht (Einleitung) .....	3
II. Wesentliche Einzelfälle („Leading Cases“) .....	6
III. Konsequenzen dieser Ermittlungsverfahren und Urteile .....	25
IV. Grundsätzliches für die Praxis bei Durchsuchungen .....	31
V. Produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht .....	37
<b>§ 3 Zivilrechtliche Haftung: Produzentenhaftung – Produkthaftung</b> .....	39
I. Die vertragliche Haftung: Sachmängelhaftung .....	39
II. Die Haftung aus unerlaubter Handlung .....	101
III. Haftung ohne Verschulden (sog. Gefährdungshaftung) .....	175
<b>§ 4 Der Rückruf</b> .....	273
I. Einleitung .....	273
II. Die wesentliche zum Rückruf ergangene zivilrechtliche Rechtsprechung ..	275
III. Ansichten in der Literatur zur Rückrufverpflichtung .....	289
IV. Die behördliche Anordnung des Rückrufs .....	291
V. Stellungnahme zur Rechtsprechung sowie den Ansichten in der Literatur zu Fragen des Rückrufs .....	293
VI. Beginn und zeitliches Ende der Rückrufpflicht .....	303
VII. Rückrufmanagement .....	303
VIII. Anspruch auf Durchführung eines (individuellen) Rückrufs gegenüber einem Hersteller .....	306
<b>§ 5 Der Regress des Herstellers gegen den Zulieferer und in der Kette</b> .....	311
I. Anspruchsgrundlagen .....	312
II. Konsequenzen in der und für die Praxis .....	353
<b>§ 6 Internationale Aspekte der Produkthaftung</b> .....	357
I. Internationales Verfahrensrecht .....	357
II. Internationales Schuldvertragsrecht .....	368
III. Internationales Deliktsrecht .....	374
IV. Flucht ins schweizerische Recht .....	391
V. Wesentliche Besonderheiten in außereuropäischen ausländischen Rechtsordnungen – Begrifflichkeiten .....	393
<b>§ 7 Absicherungsmöglichkeiten – Versicherungsgrundlagen</b> .....	413
I. Betriebshaftpflichtversicherung .....	414
II. Produkthaftpflichtversicherung .....	414
III. Rückrufkostendeckungen .....	429
IV. Anhang .....	431
<b>§ 8 Produktsicherheitsrecht – Marktüberwachungsrecht</b> .....	449
I. Einleitung .....	449

X	<i>Inhaltsübersicht</i>	
	II. Überblick über das ProdSG .....	450
	III. Die ProdSG-Regelungen im Einzelnen .....	452
	IV. Einfluss des Produktsicherheitsrechts auf die Haftung .....	474
	V. Praxisfall .....	475
	<b>§ 9 Besonderheiten einzelner Branchen, Produkte sowie neuartige Risiken und neue Techniken</b> .....	479
	I. Automobilbranche .....	479
	II. Arzneimittel und Pharma .....	479
	III. Die Baubranche .....	480
	IV. Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittel-Branche .....	482
	V. Maschinen- und Anlagenbau .....	482
	VI. Medizinprodukte .....	487
	VII. Nanotechnologie .....	489
	VIII. Erneuerbare Energien .....	493
	IX. Mobiltelefone .....	502
	X. Hydraulic Fracturing („Fracking“) .....	505
	XI. Verwendung von Parabenen .....	508
	XII. Schäden durch Biogas-Anlagen .....	509
	<b>§ 10 Prozessuale Besonderheiten im Produkthaftungsrecht</b> .....	511
	I. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen .....	511
	II. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der EuGVVO .....	511
	III. Weitere Verordnungen zur Gleichstellung gerichtlicher Entscheidungen aus EU-Mitgliedstaaten und inländischen Entscheidungen eines Mitgliedstaates .....	512
	IV. Autonomes Recht – ZPO .....	513
	V. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit .....	517
	<b>§ 11 Akzente der produkthaftungsrechtlichen Praxis – Telegrammstil</b> .....	523
	I. Umgang mit Behörden .....	523
	II. Umgang mit Versicherern .....	523
	III. Einschaltung von versicherten Industrierversicherungsmaklern .....	523
	<b>§ 12 Liste aktueller Urteile</b> .....	525
	<b>§ 13 Wichtige Internetadressen im kommentierten Überblick</b> .....	547
	I. Schiedsverfahren .....	547
	II. Produkthaftung .....	548
	<b>Sachregister</b> .....	553

## Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung .....	1
§ 2 Die strafrechtliche Produktverantwortung als Damokles-Schwert für die Geschäftsleitung .....	3
I. Abgrenzung: Allgemeines (materielles) Strafrecht und produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht (Einleitung) .....	3
II. Wesentliche Einzelfälle („Leading Cases“) .....	6
1. Der Ziegenhaarpinsel-Fall .....	7
2. Zwischenstecker-Entscheidung .....	8
3. Der Contergan-Fall .....	8
4. Trinkmilch-Entscheidung .....	9
5. MonzaSteel-Entscheidung .....	10
6. Reifen-Fall 2 .....	10
7. Mandelbienenstich-Fall .....	11
8. Lederspray-Entscheidung .....	12
9. Weinverschnitt-Entscheidung .....	13
10. Holzschutzmittel-Entscheidung .....	14
11. Degussa-Zahnamalgam-Fall .....	14
12. HIV-Blutplasma-Entscheidung .....	15
13. Hepatitis-C-infizierte Blutkonserven-Entscheidung .....	15
14. Ermittlungsverfahren im Fall Lipobay (2001 bis 2007) .....	16
15. Verfahren in den „Brennenden (Pflege-)Bettenfällen“ von 2001 bis 2008 .....	17
16. Ermittlungen gegen Humana-Verantwortliche ab 2003 .....	17
17. Zugangslück von Eschede (2003) .....	18
18. Die spektakulärsten Gammelfleisch-Fälle (2005 bis 2006) .....	18
19. Klettergerüst-Entscheidung .....	19
20. Eissporthalle Bad Reichenhall (2006) .....	20
21. Tödliche Bakterien: Listerien-Käsefall .....	21
22. Ausländische strafrechtliche Ermittlungsverfahren und Urteile .....	21
III. Konsequenzen dieser Ermittlungsverfahren und Urteile .....	25
1. Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte .....	25
2. Bedeutung für die anwaltliche Praxis .....	27
3. Verantwortliche Personen .....	27
a) Verantwortung der Geschäftsleitung .....	27
b) Verantwortung von Kollegial-Organen .....	28
c) Restverantwortung trotz Delegation .....	29
d) Verantwortung der Mitarbeiter .....	30
IV. Grundsätzliches für die Praxis bei Durchsuchungen .....	31
1. Checkliste zu Verhaltensregeln bei Durchsuchungen .....	31
2. Checkliste Rechtmäßigkeit des Durchsuchungsbeschlusses .....	34
V. Produkthaftungsrechtliches Nebenstrafrecht .....	37
§ 3 Zivilrechtliche Haftung: Produzentenhaftung – Produkthaftung .....	39
I. Die vertragliche Haftung: Sachmängelhaftung .....	39
1. Einleitung .....	39
2. Garantien .....	41
a) Die Garantie – Begrifflichkeiten .....	41
b) Übernahme der Garantie .....	42

c) Rechtsfolgen	43
d) Beispiele für besondere Garantien	44
aa) Safety System Garantie	44
bb) „Longlife guarantees“	44
cc) Mindesthaltbarkeitsgarantie	44
dd) Wirksamkeitsfragen	45
ee) Herstellergarantien	45
3. Die Sachmängelhaftungsansprüche im Kaufrecht	46
a) Einleitung	46
b) Die Quadriga von Sachmängelhaftungsansprüchen	47
c) Nacherfüllung i. S. d. § 437 Nr. 1 i. V. m. §§ 439 ff. BGB	48
aa) Der Sachmangel	48
bb) Bei Gefahrübergang	51
cc) Rechtsfolgen	52
(1) Umfang der geschuldeten Aufwendungen	53
(2) Unzumutbarkeitseinwand	56
(3) Auswirkungen der Rechtsprechung zur kostenlosen Nacherfüllung (zumindest im b2c-Bereich) auf den Folgeschaden und die „Weiterfresser-Rechtsprechung“ des BGH	57
(4) Abzüge „Neu für Alt“	57
d) Rücktritt nach § 437 Nr. 2 i. V. m. §§ 323 ff. BGB	58
e) Minderung nach § 437 Nr. 2 i. V. m. § 441 BGB	59
f) Schadenersatz nach § 437 Nr. 3 i. V. m. § 280 BGB	60
aa) Die Grundkonzeption: Zwei Arten von Schadenersatz	60
(1) Schadenersatz nach § 280 Abs. 1 Satz 1 BGB	60
(2) Schadenersatz statt der Leistung nach § 280 Abs. 3 BGB i. V. m. mit §§ 281 ff. BGB:	61
bb) Voraussetzungen für den Schadenersatzanspruch nach § 280 Abs. 1 Satz 1 BGB	61
(1) Schuldverhältnis	61
(2) Pflichtverletzung	61
(a) Die Nichterfüllung einer Leistungspflicht	61
(b) Schlechterfüllung	62
(c) Verletzung von Nebenpflichten	62
(3) Verschulden	63
(a) Verschuldensvermutung nach § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB	63
(b) Vertretenmüssen	63
(aa) Der eigene Sorgfaltsverstoß des Verkäufers	64
(aaa) Garantieübernahme	64
(bbb) Beschaffungsrisiko nach § 276 Abs. 1 Satz 1 BGB	65
(ccc) Nurhändler – Herstellerverkäufer	66
(ddd) Fahrlässige Verletzung von Nebenpflichten	67
(eee) Zusammenfassung	67
(bb) Zurechnung fremden Verschuldens	68
(aaa) Kaufvertrag	68
(bbb) Werkvertrag	69
(cc) Folge: Schadenersatz	69
g) Ersatz vergeblicher Aufwendungen nach § 284 BGB	69
4. Die Verjährung im Kaufrecht	70
a) Grundsatz: 2 Jahre § 438 BGB	70
b) Ausnahmen: Verkürzungen und Verlängerungen	70
c) Verjährungshemmung nach § 203 BGB	70
5. Der Händlerrückgriff nach §§ 478, 479 BGB	72
a) Aufwendungsersatz nach § 478 Abs. 2 BGB	73
b) Alle Sachmängelhaftungsansprüche ohne Fristsetzung i. S. d. § 478 Abs. 1 BGB	73
c) Die Verjährung von Rückgriffsansprüchen nach § 479 Abs. 1 BGB	74
d) Die Ablaufhemmung i. S. d. § 479 Abs. 2 BGB	74

6. Die Untersuchungs- und Rügepflicht nach § 377 HGB in Produkthaftungsfällen	75
a) Zweck des § 377 HGB	75
b) Anwendungsbereich	76
aa) Handelskauf	76
bb) Beidseitiges Handelsgeschäft	76
c) Ablieferung	76
d) Die Untersuchung	77
aa) Zweck der Untersuchung	78
bb) Arten der Untersuchung	78
cc) Zeit	80
dd) Ort	81
ee) Aufwand und Kosten der Untersuchung	81
e) Mangel und Mängelrüge	81
aa) Mangel	81
bb) Rechtliche Einordnung der Mängelrüge	82
cc) Adressat der Mängelrüge	82
dd) Form und Zugang	83
ee) Frist	83
ff) Inhalt	84
f) Rechtsfolgen	85
g) Beweislast	86
h) Dispositivität	86
i) Qualitätssicherungsvereinbarungen und Just-in-time- Vereinbarungen	88
j) § 377 HGB und Artt. 38 und 39 UN-Kaufrecht	90
7. Internationale Aspekte bei vertraglichen Ansprüchen	90
a) Der Grundsatz der freien Rechtswahl	91
b) Das UN-Kaufrecht (CISG)	92
c) Mangels Rechtswahl anzuwendendes Recht	94
d) Incoterms 2010	94
e) Europäisches Zivilgesetzbuch: Ein kurzer Überblick	94
8. Abwehrstrategien im Schadensfall durch den Hersteller	96
a) Bestreiten des Vorliegens eines Sachmangels	96
b) Bestreiten der Ursache	96
c) Vortrag zum fehlenden Verschulden – § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB	97
d) Sonstige Einreden und Einwendungen	98
e) Aufbewahrung von Dokumenten und die Bevorratung von Ersatzteilen	98
aa) Aufbewahrungspflicht von Ersatzteilen	98
bb) Technische Dokumentationen	99
(1) Dauer der Aufbewahrung	99
(a) Gesetzliche Ausgangslage	99
(b) Industrienormen	100
(c) Stellungnahme	100
(2) Art und Umfang der aufzubewahrenden Dokumentationen	101
<b>II. Die Haftung aus unerlaubter Handlung</b>	<b>101</b>
1. Unterschiede in der Funktion und den Voraussetzungen zwischen vertraglicher und gesetzlicher Haftung	101
2. Haftung nach Deliktsrecht	102
a) Abgrenzung zum ProdHaftG	102
b) Verbleibender (wesentlicher) Unterschied	103
c) Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	103
aa) Geschützte Rechtsgüter und Rechte	103
(1) Das Leben	103
(2) Körper- und Gesundheitsbeeinträchtigung	104
(3) Eigentumsverletzung	106
(a) Umfang	106
(aa) Entziehung und Belastung des Eigentumsrechts	106

(bb) Nachteilige Einwirkungen auf den Gegenstand und Mangelverdacht .....	106
(cc) Sonstige Störungen der Nutzbarkeit der Sache .....	107
(b) Weiterfresserschäden .....	108
(c) Produktionsschäden .....	111
(d) Schäden durch unzutreffende Beratung oder Belehrung ..	114
(4) Verletzung eines „sonstigen Rechts“ (Unternehmensschutz)	114
(a) Eingriff in den eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb .....	114
(b) Betriebsbezogenheit .....	115
bb) Die Widerrechtlichkeit .....	115
(1) Gefahrabwendungspflichten bei der Warenherstellung .....	116
(2) Die verschiedenen Pflichtbereiche des Warenherstellers ..	120
(a) Konstruktionsfehler .....	121
(b) Fabrikationsfehler .....	127
(c) Instruktionsfehler .....	133
(d) Produktbeobachtungspflichten .....	139
(aa) Begriff .....	139
(bb) Funktion, Adressaten und Inhalte .....	139
(cc) Umfang .....	141
(dd) Das Ende der Produktbeobachtungspflicht .....	148
(aaa) Die Ansichten in der Literatur .....	149
(bbb) Die Rechtsprechung .....	150
(ccc) Stellungnahme .....	150
(3) Gefahrabwendungspflichten bei der Verteilung der Produkte	153
cc) Verschulden .....	157
dd) Kausalzusammenhang zwischen der Verletzung der Sicherungspflicht und der Rechts- bzw. Rechtsgutsverletzung und auch zwischen diesen und dem Schaden .....	159
ee) Sonderprobleme bei Beweisfragen .....	159
(1) Der Fehler- und Kausalitätsnachweis .....	159
(2) Beweis der Pflichtwidrigkeit und/oder des Verschuldens ..	166
d) Die Haftung nach § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. Schutzgesetzverletzungen .....	167
aa) Schutzgesetze .....	168
bb) Von der Rechtsprechung im Produkthaftungs- und Produktsicherheitsbereich anerkannte Schutzgesetze .....	169
cc) Verschulden .....	172
dd) Einzelne Beweisthemen .....	172
e) Haftung nach § 826 BGB .....	173
f) Haftung nach § 831 BGB .....	174
<b>III. Haftung ohne Verschulden (sog. Gefährdungshaftung) .....</b>	<b>175</b>
1. Übersicht über die Gefährdungshaftung .....	175
2. Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz .....	176
a) Allgemeines .....	176
aa) Grundlegendes zur Produkthaftungsrichtlinie .....	176
(1) Zunahme von Produkthaftungsklagen .....	178
(2) Ausführungen der Rechtsprechung des EuGH .....	178
(3) Sonstiges .....	181
bb) Zum Verhältnis zwischen der Produkthaftungsrichtlinie und dem ProdHaftG .....	182
cc) Grundlegendes zum ProdHaftG im Vergleich zum Deliktsrecht .....	183
b) Der Haftungstatbestand des § 1 Abs. 1 Satz 1 ProdHaftG .....	184
aa) Das Produkt .....	184
bb) Der Fehler .....	191
(1) Abgrenzungen: Sachmangel zum deliktischen Fehlerbegriff	191
(2) Der Fehler i. S. v. § 3 ProdHaftG .....	193
(a) Der Maßstab berechtigter Sicherheitserwartungen .....	193

# beck-shop.de

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
(b) Berücksichtigung aller maßgeblichen Umstände	196
(aa) Die Darbietung des Produkts	196
(bb) Gebrauch, mit dem billigerweise gerechnet werden kann	198
(cc) Der Zeitpunkt des Inverkehrbringens	200
(dd) Sonstige Umstände berechtigter Sicherheitserwartungen	201
(3) Fehlertypen	201
(a) Konstruktionsfehler	202
(b) Fabrikationsfehler	203
(c) Instruktionsfehler	204
(d) Produktbeobachtungsfehler	206
(e) Haftung für die Wirkungslosigkeit eines Produkts	206
(4) Spätere Produktverbesserungen	207
cc) Hersteller i. S. d. § 4 ProdHaftG	208
(1) Der „wahre“ Hersteller des Endprodukts und Grundstoffhersteller sowie Hersteller des Teilprodukts	208
(a) Der Hersteller des Endproduktes	209
(b) Der Hersteller von Teilprodukten	211
(c) Grundstoffe	211
(2) Der sog. Quasihersteller	211
(a) Namen, Marken oder andere unterscheidungskräftige Kennzeichen	212
(b) Anbringen	212
(c) Ausgeben als Hersteller	213
(d) Einwendungen des Quasiherstellers	213
(3) Der EWR-Importeur i. S. d. § 4 Abs. 2 ProdHaftG	213
(4) Lieferantenhaftung nach § 4 Abs. 3 ProdHaftG	216
dd) Rechts- und Rechtsgutsverletzung	219
(1) Tötung, Körper- und Gesundheitsverletzung	219
(2) Sachschaden	220
ee) Schaden	221
(1) Körper- und Gesundheitsbeeinträchtigung i. V. m. §§ 7, 8 ProdHaftG	221
(2) Sachschaden und Selbstbeteiligung	222
(3) Kein Schaden: Vermögensschaden	223
(4) Sonderthema: Haftungshöchstbetrag (§ 10 ProdHaftG)	223
ff) Ursächlichkeit	224
c) Entlastungsmöglichkeiten durch den Hersteller i. S. d. § 1 Abs. 2 ProdHaftG	224
aa) Nicht-Inverkehrbringen des Produkts durch den Hersteller (§ 1 Abs. 2 Nr. 1 ProdHaftG)	224
bb) Fehlerfreiheit im Zeitpunkt des Inverkehrbringens (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 ProdHaftG)	227
cc) Nicht kommerzieller Zweck der Herstellung (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 ProdHaftG)	229
(1) Keine Herstellung für den Verkauf oder eine andere Form des Vertriebs mit wirtschaftlichem Zweck	230
(2) Keine Herstellung oder kein Vertrieb im Rahmen beruflicher Tätigkeit	230
dd) Herstellung entsprechend dazu zwingender Rechtsvorschriften (§ 1 Abs. 2 Nr. 4 ProdHaftG)	231
ee) Nichterkennbarkeit der Fehler nach dem Stand von Wissenschaft und Technik (§ 1 Abs. 2 Nr. 5 ProdHaftG)	234
(1) Stand von Wissenschaft und Technik	237
(2) Praktische Beispiele	238
(3) Keine Anwendung von § 1 Abs. 2 Nr. 5 ProdHaftG im Bereich der Gentechnik	239

d) Haftungsausschluss für Zulieferanten (§ 1 Abs. 3 ProdHaftG) . . . . .	239
aa) Fehlerentstehung durch Konstruktion des Endproduktes . . . . .	240
bb) Fehlerentstehung durch Anleitungen des Herstellers . . . . .	241
e) Haftungsbeschränkungen bei Sachen i. S. d. § 1 Abs. 1 Satz 2 ProdHaftG . . . . .	241
aa) Sachschaden . . . . .	242
bb) Andere Sache als das fehlerhafte Produkt . . . . .	242
cc) Sachen des privaten Ge- oder Verbrauchs und hauptsächliche Verwendung . . . . .	244
f) Haftungsbeschränkungen im Falle von Körperverletzungen (§§ 7–10 ProdHaftG) . . . . .	246
g) Mitverschuldenseinwand (§ 6 ProdHaftG i. V. m. § 254 BGB) . . . . .	247
aa) Mitverschulden bei der Schadensentstehung (§ 6 Abs. 1 Prod- HaftG) . . . . .	247
bb) Mitverursachung durch Dritte (§ 6 Abs. 2 ProdHaftG) . . . . .	249
h) Beweisthemen . . . . .	249
aa) Beweislast des Geschädigten . . . . .	249
(1) Beweis des Schadens . . . . .	250
(2) Beweis des Fehlers . . . . .	250
(3) Kausalitätsnachweis . . . . .	253
bb) Beweislast des Herstellers . . . . .	253
cc) Sonderthema: Auskunftsanspruch . . . . .	255
i) Verjährung nach 3 Jahren (§ 12 ProdHaftG) . . . . .	255
aa) Regel: 3 Jahre . . . . .	255
bb) Hemmung i. S. d. § 12 Abs. 2 ProdHaftG . . . . .	256
j) Erlöschen von Ansprüchen nach 10 Jahren (§ 13 ProdHaftG) . . . . .	257
aa) Der Normzweck . . . . .	257
bb) Erlöschenswirkung . . . . .	258
cc) Die Voraussetzungen des Erlöschens . . . . .	258
dd) Anwendungsbereich der Zehnjahresfrist – Analogien . . . . .	259
ee) Bei gerichtlicher Geltendmachung . . . . .	260
ff) Ausnahmen von der Ausschlussfrist (§ 13 Abs. 2 ProdHaftG) . . . . .	262
k) Mehrere Ersatzpflichtige (§ 5 ProdHaftG) . . . . .	262
aa) Gesamtschuld im Außenverhältnis . . . . .	262
bb) Ausgleich der Ersatzpflichtigen im Innenverhältnis . . . . .	264
(1) Anspruch auf Ausgleich nach § 5 Satz 2 ProdHaftG i. V. m. § 426 Abs. 1 BGB . . . . .	264
(2) Zum Umfang des Ausgleichsanspruchs . . . . .	265
(3) Anspruch auf Ausgleich nach § 5 Satz 2 ProdHaftG i. V. m. § 426 Abs. 2 BGB . . . . .	266
(4) Problemfeld internationaler Zuliefererregress . . . . .	266
l) Unabdingbarkeit (§ 14 ProdHaftG) . . . . .	267
aa) Sinn der Regelung . . . . .	267
bb) Umfang der Einschränkung der Vertragsfreiheit . . . . .	268
cc) Freizeichnung durch Rechtswahl . . . . .	270
dd) Im Voraus . . . . .	270
m) Arzneimittelhaftung (§ 15 ProdHaftG) . . . . .	270
aa) Verhältnis zur Arzneimittelhaftung (§ 15 Abs. 1 ProdHaftG) . . . . .	270
bb) Das Verhältnis zu den sonstigen Haftungstatbeständen (§ 15 Abs. 2 ProdHaftG) . . . . .	272
§ 4 Der Rückruf . . . . .	273
I. Einleitung . . . . .	273
II. Die wesentliche zum Rückruf ergangene zivilrechtliche Rechtsprechung . . . . .	275
1. Ältere Entscheidungen von 1985 bis 1999 . . . . .	275
2. Die aktuelle Rechtsprechung im neuen Jahrtausend . . . . .	277
a) Verfahren und Entscheidungen vor den Amts- und Landgerichten . . . . .	277
aa) „Die Pflegebetten-Urteile“ (Vorinstanzen) . . . . .	277

# beck-shop.de

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XVII
bb) LG Krefeld: Urteil vom 6.12.2005 – Hundesterben	278
cc) LG Frankfurt: Urteil vom 28.3.2006 – Federbruchsicherung	278
dd) LG Regensburg: Urteil vom 7.4.2006 – „brennender Rauchmel- der“	279
ee) LG Stuttgart: Urteil vom 29.7.2009 – korkartiger Fehlgeschmack	280
ff) Regressverfahren vor dem LG Coburg: Vergleich am 19.1.2010	281
b) OLG Entscheidungen von 2007 bis 2012	282
aa) OLG Hamm: Urteil vom 16.5.2007 – Pflegebetten	282
bb) OLG Düsseldorf: Vergleich am 19.4.2007 – Hundesterben	282
cc) OLG Düsseldorf: Urteil vom 22.4.2009 – abgebrannter LKW	283
dd) OLG Stuttgart: Vergleich im Februar 2010	283
ee) OLG Nürnberg: Urteil vom 3.8.2011	283
ff) Sonstige OLG-Entscheidungen im Zeitraum von 2007 bis 2012 und einige landgerichtliche Urteile	284
c) Wichtige BGH-Entscheidungen – vor allem zur Rückruf-Thematik – von 2007 bis 2012	285
aa) Die „Pflegebetten-Entscheidung“ des BGH vom 16.12.2008	286
bb) Die Defibrillator-Entscheidung des BGH vom 13.7.2010	287
cc) BGH – Keine generelle Nachrüstungsverpflichtung bei tech- nischer Normverschärfung, Urteil vom 2.3.2010	288
<b>III. Ansichten in der Literatur zur Rückrufverpflichtung</b>	289
<b>IV. Die behördliche Anordnung des Rückrufs</b>	291
1. Spezialgesetzliche Ermächtigungen	291
2. Allgemeine Marktüberwachungsmaßnahmen	292
<b>V. Stellungnahme zur Rechtsprechung sowie den Ansichten in der Literatur zu Fragen des Rückrufs</b>	293
1. „Kostenloser Austausch“ nicht obsolet	293
2. Gefahren für Rechtsgüter	294
a) Personengefähr – Eigentumsverletzung (Rechtsguts- bzw. Rechtsverletzung)	294
b) Unmittelbare oder konkrete Gefahren	295
3. Differenzierung nach dem Adressatenkreis	295
4. Einzelfall-Entscheidung	296
5. Praktische Probleme/Beweisbarkeit	297
6. Grundsatz: Keine Rückrufpflicht bei unverschuldetem Mangel	298
7. Zusammenfassung	298
8. Folgen für die Erfolgsaussichten des Zuliefererregresses	298
9. Die Auswirkungen bei international notwendigen (kostenlosen) Austauschaktionen	299
a) Austauschaktion: Rennradreifen	300
b) International notwendiger Austausch des Endprodukts: Gefahr „Armbruch“	300
c) Beratungsaspekte	301
<b>VI. Beginn und zeitliches Ende der Rückrufpflicht</b>	303
<b>VII. Rückrufmanagement</b>	303
1. Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit	303
2. Risikomanagement	304
3. Produkthaftungsrechtliche Compliance	304
4. Rücklaufquoten	305
<b>VIII. Anspruch auf Durchführung eines (individuellen) Rückrufs gegenüber einem Hersteller</b>	306
1. Rückrufanspruch nach §§ 823 Abs. 1, 249 Satz 1 BGB	307
2. Rückrufanspruch nach § 1004 Abs. 1 BGB (analog)	308
3. Die analoge Anwendung der §§ 907, 908 BGB	308
4. Der mögliche Rückrufanspruch nach den §§ 1, 3, 4 Nr. 11, 5a Abs. 2, 8, Abs. 1 UWG	309

§ 5 Der Regress des Herstellers gegen den Zulieferer und in der Kette	311
<b>I. Anspruchsgrundlagen</b>	312
1. Vertragliche Ansprüche (§§ 437 ff., 280 BGB i. V u. a. mit QSV, KVV, §§ 478, 479 BGB)	312
a) Rahmenvereinbarungen	313
b) Qualitätssicherungsvereinbarungen	315
aa) Begriff und Inhalte	316
bb) AGB-rechtlich-relevante Themen im Zusammenhang mit Qualitätssicherungsvereinbarungen und Haftungsfragen	318
(1) Untersuchungs- und Rügepflicht	318
(2) Versagen der Wareenausgangskontrolle beim Zulieferer	318
(3) Einhaltung von Qualitätsmanagementsystemen	318
(4) Verzugsschaden-Klausel	319
(5) Verteilung der Haftung im Innenverhältnis	319
(6) Lieferantenauswahl	320
(7) Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten sowie das Recht auf Einsichtnahme	321
(8) Sonstige Vereinbarungen in QSV	323
cc) EN ISO 9000 und diverse Branchen-Besonderheiten	325
(1) EN ISO 9000 ff	325
(2) Besonderheiten in der Automobilbranche: Insbesondere ISO/TS 16949	325
(a) EN ISO/TS 16949: Diverse Anforderungen bei Anwendung von ISO 9001:2000	325
(b) VDA-Konditionen	326
(c) Formel Q-konkret	326
(3) Lebensmittelbranche	326
(a) EN ISO 22005:2007	327
(b) HACCP-System	327
(c) Implikationen durch Handelsketten	327
(4) Medizinproduktbranche	327
(5) Elektrotechnik-Branche	328
(6) Maschinenbau	328
(7) Sonstige: z. B. Übersetzungsdienstleistungen	328
(8) AGB-rechtliche Problemstellungen	329
dd) Just-in-time-Delivery-Konzepte	330
ee) Entlastung des Endherstellers durch Qualitätssicherungsvereinbarungen im Falle der haftungsrechtlichen Inanspruchnahme	332
ff) Annex: Die Qualitätssicherungsvereinbarung als Vertrag zugunsten Dritter	333
c) Die sogenannte Konzeptverantwortungsvereinbarung (KVV)	333
aa) Inhalt, Anwendungsbereich und Ausgestaltung der KVV	334
bb) AGB-rechtliche Probleme der KVV	336
cc) Muster-Versionen der KVV (Auszüge)	337
(1) Früher Entwurf einer Konzeptverantwortungsvereinbarung	337
(2) Rahmenvereinbarung zur Konzeptverantwortung (Auszug)	340
(3) Anlage 1: Musterblatt zur KV-Quoten-Vereinbarung	341
dd) Versicherbarkeit	342
d) Das Referenzmarktverfahren	342
aa) Hintergrund	342
bb) Begriff: Referenzmarkt	342
cc) AGB-rechtliche Probleme	343
e) Die Einkaufs- und Verkaufs-AGB	343
aa) Bedeutung der AGB im Zuliefererbereich	343
bb) Sich kreuzende AGB: Geltung des Gesetzes	343
f) Unternehmensgrundsätze – Compliance-Klauseln	344
g) Vertragliche Vorbeugemaßnahmen (Haftungsausschlüsse oder -begrenzungen)	345

# beck-shop.de

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIX
h) Zusammenfassung zu den vertraglichen Regressansprüchen	345
aa) Schadenersatzansprüche nach Vertrag	345
bb) Typische Einwände des Zulieferers	346
2. Gesetzliche Regressansprüche	347
a) Gesamtschuldnerausgleich nach §§ 823 Abs. 1, 840 Abs. 1, 426 BGB analog	347
b) Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 683 Satz 1, 677, 670 BGB)	350
c) Bereicherungsansprüche nach § 812 Abs. 1 Satz 1, 1. Alt. BGB	352
<b>II. Konsequenzen in der und für die Praxis</b>	353
1. Unbedingte Folgepflicht-Vereinbarungen des Zulieferers als bindende Vereinbarungen	353
2. Haftungsausschlüsse oder Haftungsbegrenzungen zugunsten des Zulieferers	354
3. Der Herstellerregress und die Substantiierung der Höhe nach	354
a) Schadenersatz im Regressprozess	354
b) Aufwendungsersatz nach § 670 BGB	355
<b>§ 6 Internationale Aspekte der Produkthaftung</b>	357
<b>I. Internationales Verfahrensrecht</b>	357
1. EuGVVO (Brüssel I-VO)	358
a) Anwendungsbereich der EuGVVO	358
aa) Zeitlicher Anwendungsbereich	358
bb) Territorialer Anwendungsbereich	358
cc) Sachlicher Anwendungsbereich	359
b) Zuständigkeitsregelungen der EuGVVO	359
aa) Ausschließliche Zuständigkeit	359
bb) Zuständigkeitsvereinbarungen	359
(1) Ausdrückliche Gerichtsstandsvereinbarung	359
(2) Konkludente Vereinbarung	360
cc) Besondere Gerichtsstände	360
(1) Besonderer Gerichtsstand des Erfüllungsortes	360
(2) Besonderer Gerichtsstand am Ort der unerlaubten Handlung	363
dd) Allgemeiner Gerichtsstand	365
ee) Mehrere Gerichtsstände	365
ff) Keine internationale Zuständigkeit in EU-Staaten nach der „forum non conveniens“ Lehre	366
gg) Internationale Zuständigkeit deutscher Gerichte nach der ZPO	366
2. Luganer Übereinkommen vom 30.10.2007 (LugÜ-II)	367
3. Übereinkommen der Europäischen Gemeinschaft über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27.9.1968	367
<b>II. Internationales Schuldvertragsrecht</b>	368
1. Das UN-Kaufrecht (CISG)	368
2. Die ROM I-VO	370
a) Anwendungsbereich der ROM I-VO	370
aa) Zeitlicher Anwendungsbereich	370
bb) Territorialer Anwendungsbereich	370
cc) Sachlicher Anwendungsbereich	371
b) Anknüpfungsregeln der ROM I-VO und Prüfungsreihenfolge	371
aa) Vorrangig Rechtswahl (Art. 3 ROM I-VO)	371
bb) Spezifizierte Vertragstypen (Art. 4 Abs. 1 ROM I-VO)	372
cc) Charakteristische Leistung (Art. 4 Abs. 2 ROM I-VO)	372
dd) Engere Verbindung (Art. 4 Abs. 3 ROM I-VO)	372
ee) Anknüpfung nach der engsten Verbindung (Art. 4 Abs. 4 ROM I-VO)	373
ff) Sonderanknüpfungen (Art. 6 ROM I-VO)	373

<b>III. Internationales Deliktsrecht</b> .....	374
1. EU-Produkthaftungsstatut – ROM II-Verordnung (VO) .....	374
a) Anwendungsbereich der ROM II-VO .....	374
aa) Zeitlicher Anwendungsbereich .....	374
bb) Territorialer Anwendungsbereich .....	374
cc) Sachlicher Anwendungsbereich .....	375
b) Anknüpfungsregeln der ROM II-VO im Bereich unerlaubter Handlungen .....	375
aa) Vorrangig: Rechtswahl (Art. 14 ROM II-VO) .....	375
bb) Regelanknüpfung an den Erfolgsort (Art. 4 Abs. 1 ROM II-VO)	376
cc) Auflockerung bei einem gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalt (Art. 4 Abs. 2 ROM II-VO) .....	376
dd) Offensichtlich engere Verbindung (Art. 4 Abs. 3 ROM II-VO)	377
ee) Besondere Anknüpfungsregelung der Produkthaftung (Art. 5 ROM II-VO) .....	378
(1) Anwendungsbereich .....	378
(a) Begriff des Produkts .....	379
(b) Anspruchsberechtigter und Anspruchsgegner .....	379
(2) Anknüpfungsregeln des Art. 5 ROM II-VO und Prüfungs- reihenfolge .....	379
(a) 1. Schritt: Rechtswahl (Art. 14 Abs. 1 ROM II-VO) ...	380
(b) 2. Schritt: Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt von Haftendem und Geschädigtem (Art. 4 Abs. 2, 5 Abs. 1 Satz 1 ROM II-VO) .....	380
(c) 3. – 5. Schritt: Dreistufige Anknüpfungsleiter – Modifizierte Tatortregel (Art. 5 Abs. 1 Satz 1 ROM II- VO) .....	380
(aa) 3. Schritt: Gewöhnlicher Aufenthalt des Geschädigten unter der Voraussetzung des in Verkehr bringen (Art. 5 Abs. 1 Satz 1 lit. a ROM II-VO) .....	380
(bb) 4. Schritt: Staat des Produkterwerbs, falls das Produkt in diesem Staat in Verkehr gebracht wurde (Art. 5 Abs. 1 Satz 1 lit. b ROM II-VO) .....	382
(cc) 5. Schritt: Ort des Primärschadens, wenn das Produkt in diesem Staat in Verkehr gebracht wurde (Art. 5 Abs. 1 Satz 1 lit. c ROM II-VO) .....	382
(dd) Vorhersehbarkeitsklausel (Art. 5 Abs. 1 Satz 2 ROM II-VO) .....	382
(ee) Regelungslücke der Anknüpfungsleiter des Art. 5 Abs. 1 Satz 1 ROM II-VO .....	383
(d) 6. Schritt: Gewöhnlicher Aufenthalt des Herstellers (Art. 5 Abs. 1 Satz 2 ROM II-VO) .....	384
(e) 7. Schritt: Verdrängung der Anknüpfungen des Art. 5 ROM II-VO durch eine offensichtlich engere Verbindung mit einer anderen Rechtsordnung (Art. 5 Abs. 2 ROM II- VO) .....	384
c) Allgemeine im Produkthaftungsrecht relevante Bestimmungen in der ROM II-VO .....	384
aa) Geltungsbereich des anzuwendenden Rechts, Art. 15 ROM II- VO .....	384
bb) Sicherheits- und Verhaltensregeln, Art. 17 ROM II-VO .....	384
cc) Direktansprüche gegen Versicherungen, Art. 18 ROM II-VO ..	385
dd) Sachnormverweisung, Art. 24 ROM II-VO .....	386
ee) Ordre Public, Art. 26 ROM II-VO .....	386
ff) Gesetzlicher Forderungsübergang, Art. 19 ROM II-VO .....	388
gg) Mehrfache Haftung, Art. 20 ROM II-VO .....	389
hh) Verhältnis zu anderen Kollisionsnormen .....	390
2. Verhältnis der Vorschriften der ROM II-VO zum nationalen deutschen Recht, Art. 40 ff. EGBGB .....	390

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XXI
<b>IV. Flucht ins schweizerische Recht</b>	391
<b>V. Wesentliche Besonderheiten in außereuropäischen ausländischen Rechtsordnungen – Begrifflichkeiten</b>	393
1. Einige Bemerkungen zum Produkthaftungsrecht der Vereinigten Staaten von Amerika	393
a) Grundlagen im Haftungssystem	393
b) Anspruchsbegründungen	394
aa) Fahrlässigkeitshaftung („negligence“)	394
bb) Breach of Warranty – Zusicherungs-/Gewährleistungshaftung	395
cc) Strict Liability in Tort – verschuldensunabhängige Gefährdungshaftung	396
c) Zum Umfang der Haftung	397
aa) Kompensatorischer Schadenersatz	397
bb) Besonderheiten: Punitive damages	397
d) Einige (weitere) Besonderheiten im amerikanischen (Prozess-) Recht	402
e) Sonstiges	406
2. Grundzüge der Produkthaftung und Produktsicherheit in China	407
a) Grundlagen	407
b) Fallbeispiele und Beratungssakzente	410
<b>§ 7 Absicherungsmöglichkeiten – Versicherungsgrundlagen</b>	413
<b>I. Betriebshaftpflichtversicherung</b>	414
<b>II. Produkthaftpflichtversicherung</b>	414
1. Zielsetzung des Modells	415
2. Die Systematik des Modells	416
3. Deckung für Personen- und Sachschäden (Ziff. 1.1)	417
4. Einschluss von Bearbeitungsschäden (Ziff. 1.2)	418
5. Der Kern des Modells (Ziff. 4)	419
a) Ziff. 4.1 (Personen- oder Sachschäden aufgrund von Sachmängeln infolge Fehlens von vereinbarten Eigenschaften)	419
b) Ziff. 4.2 (Verbindungs-, Vermischungs-, Verarbeitungsschäden)	420
c) Ziff. 4.3 (Weiterver- oder -bearbeitungsschäden)	421
d) Ziff. 4.4 (Aus- und Einbaukosten)	421
e) Ziff. 4.5 (Maschinenklausel)	423
f) Ziff. 4.6 (Prüf- und Sortierkosten)	424
6. Ausgewählte Risikoabgrenzungen	425
a) Vertraglicher Erfüllungsbereich	425
b) Garantie	425
c) Bewusstes Abweichen	426
d) Erprobungsklausel	426
e) Rückrufkosten	427
7. Serienschaden	429
<b>III. Rückrufkostendeckungen</b>	429
<b>IV. Anhang</b>	431
1. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Produkthaftpflichtversicherung von Industrie- und Handelsbetrieben (Produkthaftpflicht-Modell)	431
2. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Kfz-Teile-Zulieferer	438
3. Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Hersteller- und Handelsbetriebe	444
<b>§ 8 Produktsicherheitsrecht – Marktüberwachungsrecht</b>	449
<b>I. Einleitung</b>	449
<b>II. Überblick über das ProdSG</b>	450

<b>III. Die ProdSG-Regelungen im Einzelnen</b> .....	452
1. Der sachliche Anwendungsbereich des ProdSG: Der Produktbegriff ..	452
2. Der handlungsspezifische Anwendungsbereich des ProdSG: Bereitstellung auf dem Markt, Ausstellen und erstmalige Verwendung ..	454
a) Im Rahmen einer Geschäftstätigkeit .....	454
b) Bereitstellung auf dem Markt .....	454
c) Ausstellen .....	455
d) Erstmaliges Verwenden .....	455
3. Der persönliche Anwendungsbereich des ProdSG: Hersteller, Bevollmächtigter, Einführer und Händler .....	455
a) Wer Hersteller ist, bestimmt der Gesetzgeber in § 2 Nr. 14 ProdSG wie folgt: .....	456
b) Bevollmächtigter ist gemäß § 2 Nr. 6 ProdSG .....	456
c) Einführer ist gemäß § 2 Nr. 8 ProdSG .....	456
d) Händler schließlich ist gemäß § 2 Nr. 12 ProdSG .....	457
4. Die allgemeinen Anforderungen an die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt .....	457
a) Der europäisch-harmonisierte Bereich .....	457
b) Der nicht-harmonisierte Bereich .....	458
c) Bagatellgrenze bei Verbraucherprodukten .....	458
d) Weitere Anforderungen .....	459
5. Zusätzliche Anforderungen an die Bereitstellung von Verbraucherprodukten auf dem Markt .....	459
6. Die CE-Kennzeichnung .....	462
a) Grundsätze .....	462
b) Bedeutung der CE-Kennzeichnung .....	462
c) Bußgeld-Bewehrung .....	463
7. Das Recht des GS-Zeichens .....	463
a) Die GS-Zeichen-fähigen Produkte .....	464
b) Die Zuerkennung des GS-Zeichens .....	464
c) Die Zuerkennungsvoraussetzungen des GS-Zeichens .....	465
d) Die Gültigkeitsdauer des GS-Zeichens .....	465
8. Die Befugnisse der Marktüberwachungsbehörden .....	465
9. Die produktsicherheitsrechtliche Vermutungswirkung .....	466
a) Der europäisch-harmonisierte Bereich .....	467
b) Der nicht-harmonisierte Bereich .....	468
c) Keine Vermutungswirkung fehlender Rechtskonformität .....	468
10. Ordnungswidrigkeiten und Straftaten .....	469
11. Die nahende Zukunft des europäischen Produktsicherheitsrechts .....	469
a) Rechtspolitische Ausgangslage .....	469
b) Die vorgeschlagene Produktsicherheits-VO .....	471
aa) Technische Unterlagen .....	471
bb) Produktidentifikation .....	471
cc) Herstellerkennzeichnung .....	472
dd) Rückverfolgbarkeit .....	472
c) Marktüberwachungs-VO .....	473
d) Prüfung der Produkte .....	473
e) Unionsweites Bewertungsverfahren .....	474
f) Informationsaustausch zwischen Mitgliedstaaten .....	474
aa) RAPEX .....	474
bb) ICSMS .....	474
cc) EMSF .....	474
<b>IV. Einfluss des Produktsicherheitsrechts auf die Haftung</b> .....	474
<b>V. Praxisfall</b> .....	475
1. Einleitung zum Praxisfall „Hebebühne“ .....	475
2. Auszüge der Original-Präsentation vor der zuständigen Marktüberwachungsbehörde als Praxisbeispiel .....	476

<b>§ 9 Besonderheiten einzelner Branchen, Produkte sowie neuartige Risiken und neue Techniken</b> .....	479
<b>I. Automobilbranche</b> .....	479
<b>II. Arzneimittel und Pharma</b> .....	479
<b>III. Die Baubranche</b> .....	480
1. Rechtsgrundlagen .....	480
2. Definition und Beispiele für Bauprodukte .....	481
3. Ausland .....	481
<b>IV. Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittel-Branche</b> .....	482
1. Rechtsgrundlagen .....	482
2. Beispiel .....	482
<b>V. Maschinen- und Anlagenbau</b> .....	482
1. Rechtsgrundlagen .....	482
a) Die Maschinenrichtlinie .....	482
b) 9. ProdSG-VO (Maschinenverordnung) .....	484
2. Beispielsfälle .....	484
3. Sonderthemen .....	485
a) Handel mit Gebrauchsmaschinen .....	485
b) Sonstiges .....	486
<b>VI. Medizinprodukte</b> .....	487
1. Rechtsgrundlagen .....	487
2. Beispiele für Medizinprodukte .....	488
3. Aktuelle Gerichtsverfahren .....	488
<b>VII. Nanotechnologie</b> .....	489
1. Begriff .....	489
2. Beispiele .....	490
3. Risiken und Gefahren .....	491
4. Beteiligte .....	492
5. Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft .....	493
<b>VIII. Erneuerbare Energien</b> .....	493
1. Begrifflichkeit .....	493
2. Einzelheiten .....	494
a) Windenergie .....	494
aa) Mögliche Schadensszenarien .....	494
bb) Rechtsgrundlagen .....	495
cc) Versicherungskonzepte .....	498
b) Solar- und Photovoltaik-Energie .....	498
aa) Haftungsszenarien .....	498
bb) Rechtsrahmen .....	498
c) Geothermie .....	500
aa) Begriff der Geothermie .....	500
bb) Potentielle Haftungsrisiken .....	500
(1) In der Öffentlichkeit diskutierte Problemfälle .....	500
(2) Rechtliche Rahmenbedingungen .....	501
(3) Versicherungslösungen .....	502
<b>IX. Mobiltelefone</b> .....	502
1. Problemaufriss .....	502
2. Beispielsfall aus der (italienischen) Kasuistik .....	503
3. Neuere Entwicklungen .....	503
4. Haftungsgrundlagen nach deutschem Recht .....	505
<b>X. Hydraulic Fracturing („Fracking“)</b> .....	505
1. Begriff .....	505
2. Mögliche Auswirkungen .....	505
3. Rechtsgrundlagen in Deutschland .....	507

a) Ausgangslage .....	507
b) Reformbestrebungen .....	507
c) Das allgemeine Haftungsregime .....	508
<b>XI. Verwendung von Parabenen .....</b>	<b>508</b>
1. Begriff und Einsatzbereiche .....	508
2. Nebenwirkungen .....	508
3. Haftungsgrundlagen .....	509
<b>XII. Schäden durch Biogas-Anlagen .....</b>	<b>509</b>
<b>§ 10 Prozessuale Besonderheiten im Produkthaftungsrecht .....</b>	<b>511</b>
<b>I. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen .....</b>	<b>511</b>
<b>II. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der EuGVVO .....</b>	<b>511</b>
1. Anerkennung .....	511
2. Vollstreckung .....	511
<b>III. Weitere Verordnungen zur Gleichstellung gerichtlicher Entscheidungen aus EU-Mitgliedstaaten und inländischen Entscheidungen eines Mitgliedstaates .....</b>	<b>512</b>
1. Der einheitliche Europäische Vollstreckungstitel .....	513
2. Das Europäische Mahnverfahren .....	513
3. Das Europäische Verfahren für geringfügige Forderungen .....	513
<b>IV. Autonomes Recht – ZPO .....</b>	<b>513</b>
1. Anerkennung ausländischer Entscheidungen nach der ZPO .....	513
2. Vollstreckung ausländischer Entscheidungen nach der ZPO .....	514
a) Im Rahmen der Zulässigkeit des Exequaturverfahrens ist zunächst das für die Vollstreckbarerklärung zuständige Gericht zu bestimmen: .....	514
aa) Internationale Zuständigkeit .....	514
bb) Örtliche Zuständigkeit .....	514
cc) Die sachliche Zuständigkeit .....	514
b) Gründe, die nach Art. 34 EuGVVO und/oder § 328 ZPO einer Anerkennung entgegenstehen können .....	514
aa) Fehlende Zuständigkeit, § 328 Abs. 1 Nr. 1 ZPO .....	515
bb) Verletzung rechtlichen Gehörs, § 328 Abs. 1 Nr. 2 ZPO, Art. 34 Nr. 2 EuGVVO .....	515
cc) Vorrang bei Kollision mehrerer Entscheidungen .....	515
dd) Der ordre public Vorbehalt .....	515
ee) Verbürgung der Gegenseitigkeit .....	516
3. Erneute Leistungsklage im Inland .....	516
<b>V. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit .....</b>	<b>517</b>
1. Das deutsche Recht der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit .....	518
a) Verfahrensvorschriften .....	518
b) Verfahrensgegenstand .....	518
c) Formvorschriften der Schiedsvereinbarung und allgemeine Verfahrensregeln bei der Durchführung des schiedsrichterlichen Verfahrens .....	519
d) Anwendbares Sachrecht .....	519
e) Rechtswirkungen einer Schiedsvereinbarung .....	520
f) Schiedsspruch .....	520
2. Anerkennung und Vollstreckung inländischer und ausländischer Schiedssprüche .....	521
a) Inländische Schiedssprüche .....	521
b) Ausländische Schiedssprüche .....	521
c) Immunität ausländischer Staaten bei der Vollstreckbarerklärung von Schiedssprüchen .....	521

# beck-shop.de

<i>Inhaltsverzeichnis</i>		XXV
§ 11 Akzente der produkthaftungsrechtlichen Praxis – Telegrammstil .....		523
I. Umgang mit Behörden .....		523
II. Umgang mit Versicherern .....		523
III. Einschaltung von versicherten Industrierversicherungsmaklern .....		523
§ 12 Liste aktueller Urteile .....		525
§ 13 Wichtige Internetadressen im kommentierten Überblick .....		547
I. Schiedsverfahren .....		547
1. Internationales Schiedsgericht ( <a href="http://www.iccwbo.org">www.iccwbo.org</a> ) .....		547
2. Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht ( <a href="http://www.uncitral.org">www.uncitral.org</a> ) .....		547
3. Weltorganisation für geistiges Eigentum ( <a href="http://www.wipo.int">www.wipo.int</a> ) .....		547
4. Deutsches Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) ( <a href="http://www.dis-arb.de">www.dis-arb.de</a> ) .....		547
5. Industrie- und Handelskammern und DIHK ( <a href="http://www.dihk.de/themenfelder/recht-steuern/eu-internationales-recht/aussergerichtliche-streitbeilegung">http://www.dihk.de/themenfelder/recht-steuern/eu-internationales-recht/aussergerichtliche-streitbeilegung</a> ) .....		548
6. Richterliche Mediation ( <a href="http://www.justiz.sachsen.de">www.justiz.sachsen.de</a> ) .....		548
7. Weitere Schiedsgerichte .....		548
II. Produkthaftung .....		548
1. Baua.de .....		548
2. CPSC .....		549
3. BIICL .....		549
4. Rapex .....		549
5. Wichtige Internetadressen / Datenbanken zur Produkthaftung USA: ..		550
6. Zum Rückruf speziell .....		551
Sachregister .....		553

**beck-shop.de**